

Was wurde aus dem Projekt?

Eutiner Erinnerungen

Zeitzeugen-Interviews an Hörstationen

Die schöne, gepflegte Altstadt, das male-
rische Ufer des Großen Eutiner Sees, das
altehrwürdige Schloss mit seiner Orange-
rie, dem Küchengarten und der weitläufi-
gen Parkanlage – für den Besucher hat
Eutin schon einiges zu bieten. Doch wie
könnte es gelingen, den jährlich Tausen-
den Gästen über das reine Anschauen
hinaus den Charakter der Stadt, ihre Le-
bendigkeit, ihre Eigenheiten, ihre Ge-
schichte oder ihre Menschen näher zu
bringen?

Bernd Rubelt, Bauamtsleiter der Stadt
Eutin, hatte hierzu eine Idee: Eutiner er-
zählen ihre Erlebnisse, die sie mit be-
stimmten Orten der Stadt verbinden und
machen diese hörbar für jeden Besucher.
Darauf gekommen war er, als eine Euti-
nerin Rubelt ihre Erlebnisse als Land-
wirtin auf der Fasaneninsel erzählte. „Sol-
che Geschichten dürfen nicht vergessen
werden“, beschloss Rubelt. In seiner
Funktion als Geschäftsführer der Lan-
desgartenschau Eutin 2016 wollte er die-
se Idee endlich auch in die Tat umsetzen



*Frank Petzold
Lehrer am Carl-
Maria Weber
Gymnasium
in Eutin*

und Hörstationen aufstellen. An besonde-
ren Orten auf dem Gelände der Landes-
gartenschau plante er Stelen aufzubauen,
an denen die Besucher die erzählten
Erinnerungen von Eutiner Bürgern im
Originalton anhören können.

Mit Claudia Ohlsen, Veranstaltungslei-
tung der Landesgartenschau Eutin, fand
er die richtige Partnerin, um das Projekt
mit Leben zu füllen. Ohlsen holte Frank
Petzold, Geschichtslehrer am Carl-Maria
Weber Gymnasium in Eutin und Vorsit-
zender des Heimatverbandes Eutin, mit
ins Boot. Sie kannte den engagierten His-
toriker noch als Lehrer aus ihrer Schulzeit
in Flensburg.

„Oral history nennt man solche Zeitzeu-
geninterviews und diese Methode ist seit
25 bis 30 Jahren ein wichtiger Zweig der
klassischen Geschichtswissenschaften“,
erläutert Petzold. Schriftliche Quellen sei-
en stets „geglättet“. Erzählte Geschichte
brächten Emotionen, Stimmungen, Äng-
ste, Freude oder Unsicherheit ans Tages-
licht und machten damit Geschichte oft-
mals verständlicher und erfahrbarer, er-
klärt Petzold weiter. Somit war das Unter-



Tamara Garken berichtete über die Ergebnisse ihrer Interviews

nehmen für das Geschichtsprofil der Oberstufe von großem Interesse, zumal einige der Schüler mit einem anderen Projekt schon Interviewerfahrungen gesammelt hatten

Jetzt musste nur noch die Finanzierung der Kosten für das Vorhaben in Höhe von rund 30.000 € sichergestellt werden. Der Vorstand der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz fand das engagierte Projekt förderwürdig und bewilligte 15.000 €. Die zweite Hälfte stellte die Stadt Eutin bereit.

Nun konnte die Firma Subtitle Filmproduktion aus Eutin beauftragt werden, die technische Seite mit den Schülern anzugehen. Der Ostholsteiner Anzeiger, der das Projekt intensiv begleitet, forderte die Eutiner auf, sich für ein Interview zur Verfügung zu stellen und die eigenen persönlichen Geschichten zu erzählen. Die Eutiner folgten dem Aufruf gerne und gaben den zwölf Schülern des Projektes genug zu tun.

Die Teams bestanden aus je zwei Schülerinnen und Schüler, die zwei bis drei persönlich geführte Interviews zumeist zusammen durchführten. „Zu Beginn war

es manchmal schwierig, ins Gespräch zu kommen und eine lockere Gesprächsatmosphäre hinzukriegen. Aber dann war es oft auch genauso schwer, die Interviewpartner wieder zu bremsen und auf das Wesentliche zu lenken“, berichtete die Abiturientin Tamara Garken.

Es kamen viele kleine und große Geschichten zusammen, wie der erste Kuss im Bootshaus, die Flüchtlinge im Ritteraal, das Schlittschuhlaufen im Schlossgraben oder die Theateraufführung der kleinen Schwester auf der Freilichtbühne.

Bis Mitte April trafen sich die Schüler mit Andreas Beer von Subtitle-Filmproduktion mehrmals und stellten ihre Themen aus den Interviews vor, diskutierten die Ergebnisse und wählten aus. Der Kommunikationsprofi Beer erläuterte, dass es bei der Auswahl nicht immer auf das Spektakuläre an einer Geschichte ankomme, auf die Länge oder die Kürze, sondern darauf, wie die „Story“ erzählt worden sei. „Wenn die kleine Begebenheit spannend und rührend erzählt wird und den Zuhörer fesselt, emotional berührt, ist diese für unsere Zwecke besser geeignet, als das große bedeutende Ereignis, das langweilig heruntergeleiert wird“, machte Beer klar.



Von links: Hannah Scholz, Andreas Beer, Antje Biel arbeiten an den Audiodateien



Dem Geschichtslehrer Petzold ist vor allem wichtig: „Nicht nur die ältere Generation wollen wir zu Wort kommen lassen, sondern auch die Geschichten jüngere Eutiner sollen erzählt werden. Auch ein Fünfjähriger kann doch schon Erlebnisse mit einem bestimmten Standort verbinden.“

Die Zeit drängte. Die Eröffnung der Landesgartenschau stand kurz bevor und die Interviews mussten noch geschnitten und aufgearbeitet werden. Aber die Schüler steckten mitten im Abitur und mussten deshalb die abschließenden Arbeiten für das Projekt erst einmal verschieben.

So konnten die acht Hörstationen tatsächlich nicht zur Eröffnung der Landesgartenschau fertiggestellt werden. Aber wo die Hörstationen aufgebaut werden sollen, haben die Schüler schon gemeinsam mit Verantwortlichen der Landesgartenschau abgesprochen und im Juni soll es endlich soweit sein.



Von links: Leo Grebien, Tabeo Wilkens und Inga Spiegel hören in die spannenden Interviews hinein.

Die Geräte werden nachrüstbar sein und deshalb auch über die Landesgartenschau hinaus ihren Zweck erfüllen“, berichtet der Vorsitzende des Heimatverbandes Eutin Petzold. Er kann sich vor-

stellen, in fünf oder zehn Jahren noch einmal so ein Projekt mit Zeitzeugen zu unternehmen und diese Höraufnahmen den vorhandenen hinzuzufügen. „Dies ist ein langfristig angelegtes Projekt“, ist Petzold sich sicher.

Hier sollen die ersten Hörstationen aufgebaut werden.



Das bestätigt auch Bernd Rubelt und wünscht sich für die Zukunft, weitere Hörstationen im gesamten Stadtgebiet zu installieren. Oral history wird wohl am Webergymnasium noch weitere Schülergenerationen begeistern.



Impressum

LAG AktivRegion Schwentine –
Holsteinische Schweiz e.V.
c/o Haus des Kurgastes
Bahnhofstr. 4a
23714 Bad Malente-Gremsmühlen
Telefon: 04523 / 8837267
Email: moeller@aktivregion-shs.de
Web: www.aktivregion-shs.de

grundlayout:
deutsche vernetzungsstelle ländliche räume (DVS)
www.netzwerk-laendlicher-raum.de

